

## **Flüchtlingshilfe startet Projekt für schönere Unterkünfte Bunte Blumen erfreuen Geflüchtete**

Zusammen mit Geflüchteten will die Flüchtlingshilfe Sprockhövel die Umgebung der Gemeinschaftsunterkünfte verschönern. Vor den Wohncontainern am Börgersbruch erfreuen nun bunte Blumen die dort lebenden Familien.

Spitzkantiger Schotter, blanker, von Regenfurchen durchzogener Lehm: Das Gelände vor den Containern an der Dresdener Straße ist keine Augenweide. Mit großem Eifer haben sich an diesem Wochenende dort untergebrachte Geflüchtete daran gemacht, das zu ändern. Die Flüchtlingshilfe Sprockhövel hat ihnen dafür Blumen, Gräser, Heidekraut, Pflanzerde und Werkzeuge zur Verfügung gestellt.

Vor allem Scharen von Kindern machten sich begeistert an die Arbeit, füllten die Tröge am Fundament rund um die Container mit frischer Erde und präsentierten immer wieder stolz die für ihre kleinen Hände viel zu großen leuchtend gelben Arbeitshandschuhe. Sie konnten kaum erwarten, schließlich unter Anleitung der Erwachsenen Astern und Chrysanthemen, Erika und Ziergräser einzupflanzen und zu bewässern.

Khaleds Sehnsucht nach Blüten und Grün gab den Anstoß zu der Aktion. Der Iraker arbeitete in seiner Heimat in der Landwirtschaft und hat fast ein Drittel seines kleinen Zimmers in dem Wohncontainer mit Topfblumen gefüllt, selbst Tomaten und Basilikum gedeihen neben seinem Bett. Nun half er sachkundig beim Mischen der Pflanzerde und will sich auch zukünftig um die Pflege der neu gepflanzten Blumen kümmern. Im Frühjahr soll dann mit Unterstützung der Flüchtlingshilfe hinter den Containern ein kleiner Gemüsegarten entstehen. „Urban Gardening“ nennt die Initiative ihr jüngstes Projekt, das auch auf andere Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete ausgedehnt werden soll.

Nach mehrstündiger Arbeit war die Freude der Geflüchteten über die frischen Farbtupfer vor ihrer Unterkunft groß. Noch größer wäre sie, wenn die Stadt Sprockhövel den unansehnlichen und nicht gerade kinderfreundlichen spitzen Schotter mit etwas Erde und Rasen überdecken würde.